

II-4963 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

Z1. 10.000/72-Par1/88

Wien, 14. Juli 1988

Parlamentsdirektion

2164/AB

Parlament
1017 Wien

1988 -07- 18

zu 2325/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2325/J-NR/88, betreffend Aufbau eines Archivs für Photographie, die die Abgeordneten Klara Motter und Genossen am 13. Juni 1988 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Da die gegenständliche Anfrage auf die museale Situation im Bereiche der Fotografie abzielt, wäre der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung der richtige Adressat für die Beantwortung dieser Anfrage. Gemäß Anlage zu § 2, lit.M des Bundesministeriengesetzes 1973 in der derzeit geltenden Fassung fallen Angelegenheiten der Museen in den Wirkungsbereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung. Soweit mir bekannt ist, gibt es Fotosammlungen im Museum für angewandete Kunst, in der Albertina sowie vor allem im Museum Moderner Kunst (Abteilung Grafik, Foto, Plakate). Auch in anderen Museen, wie etwa im Technischen Museum, existieren, jeweils fachbezogen, Fotosammlungen. Im Bereiche des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport werden seit Jahren fotografische Werke zeitgenössischer lebender österreichischer Fotokünstler angekauft. Diese Exponate werden im Rupertinum Salzburg archiviert, inventarisiert sowie auch ausgestellt und werden überdies für Präsentationen österreichischer Fotografie im In- und Ausland verwendet. Vom Prinzip nur von Werken lebender Fotokünstler Ankäufe zu tätigen wurde nur im Falle des fotografischen Nachlasses nach Mario Wibiral abgegangen. Der

Genannte hat von den 20er bis in die 50er Jahre als Pressefotograf gewirkt. Sein Nachlaß, etwa 12.000 Exponate, wird mittels Sondersubvention des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport durch das Österreichische Fotoarchiv aufgearbeitet.

Darüber hinaus wurden im Fotobeirat beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport in der letzten Zeit zwei Problemkreise erörtert:

- 1) Feststellung welche öffentlichen Stellen in Österreich Fotografien, vor allem künstlerische Fotografien, sammeln. Ziel, Koordinierung der Ankaufstätigkeit; wo gibt es Überschneidungen bzw. Lücken?
- 2) Sicherung kommender fotografischer Nachlässe wie etwa im Falle von Prof. Hubmann oder von Lothar Rübelt. Dies erscheint vor allem auch deswegen dringend, weil in Sammlerkreisen zusehends die Fotografie als Wertanlage entdeckt wird und danach gestrebt werden soll, das fotografische Schaffen österreichischer Fotokünstler, wenn möglich, als Ganzes hier zu behalten.

Mit der Aufarbeitung von Sammlungen befaßt sich von den durch die Gesellschaft geförderten fotokulturellen Institutionen vor allem das oben erwähnte Österreichische Fotoarchiv, ein Verein, der neben der Sammlung Wibiral auch die vom Museum Moderner Kunst seinerzeit, erworbene Lange-wiessche Sammlung aufarbeitet.

Die Jahrestätigkeit des Österreichischen Fotoarchives wird für 1988 durch eine Subvention des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport in Höhe von S 600.000,-- hier ist auch die Herausgabe der Fachpublikation "kairos" enthalten, gefördert. Die Jahrestätigkeit des Österreichischen Fotoarchivs ohne "kairos" wurde in den Jahren 1987 und 1986 mit jeweils S 450.000,-- durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport unterstützt.

